



Erfolg durch mehr Vielfalt

Die Tischlerei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg bietet ihren Kunden exzellente Produkte und kreative Lösungen

Wie jede andere Werkstatt auch, müssen sich Werkstätten für behinderte Menschen voll und ganz dem Wettbewerb stellen und ihre Ergebnisse zuverlässig und termingerecht liefern. Ein moderner Maschinenpark ist dabei genauso wichtig wie die Fähigkeit, innovative Lösungen zu entwickeln. In der Tischlerei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH profitieren die Auftraggeber von der qualitativ hochwertigen und kreativen Arbeit der Mitarbeiter, die von der Idee bis zur Fertigung in die Produkte investiert wird. Das sind nicht die einzigen Gründe, die die Zusammenarbeit so besonders und attraktiv machen.

Ein hochwertiger Kalender aus edlem Holz, bei dem sich durch ein einzigartiges Rahmensystem die Bilder innerhalb von Sekunden austauschen lassen: Mit diesem Auftrag kam Dr. Bernd Langner, Geschäftsführer der art&day GmbH, zur Tischlerei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg in Winsen (Luhe). Er suchte mehr als nur eine Werkstatt, die seine Rahmen und Kalender produzieren kann. Es musste jemand mit genug Erfahrung, Vorstellungskraft sowie handwerklichem Geschick

sein, um die Idee in ein erstklassiges Produkt umzusetzen. Für die Tischlerei die ideale Gelegenheit, ihre Stärken voll auszuspielen.

„Die Tischlerei war die perfekte Wahl. Sie konnte z. B. sofort das Problem beheben, dass sich das Papier beim Zusammenkleben immer wellte“, erzählt Langner. „Auch das komplexe Innenleben, das eine äußerst präzise Arbeit beim Schneiden, Kleben und Stanzen erforder-

tert, wird fachmännisch umgesetzt.“ Als ehemaliger Vorstand eines großen Konzerns, in dem er lange für die Produktion verantwortlich war, hat Langner viel Erfahrung mit Werkstätten sammeln können. Er weiß, worauf es bei einer guten Tischlerei ankommt. Hier findet er mehr als nur moderne Maschinen und ein angemessenes Preis-Leistungsverhältnis: „Werkstätten für behinderte Menschen zeichnen sich durch eine außergewöhnlich gewissenhafte Arbeitsweise aus. Das Fachpersonal ist hochqualifiziert und man merkt, dass die Beschäftigten viel Freude an der Arbeit haben.“

Doch nicht nur die Anfertigung von Hochqualitätsrahmen in kleiner Serie findet man in der Tischlerei Lüneburg-Harburg. Stefan Bänk, Geschäftsführer der ZweitHaus GmbH, vertraut seit mehr als sieben Jahren auf die Zusammenarbeit und lässt dort Holzrahmen und ganze Wandplatten für Gartenlauben sowie Wand- und Rahmenelemente für größere Holzhäuser fertigen. Die Werkstatt übernimmt unter anderem Fräs- und Sägearbeiten inklusive des farbigen Anstrichs. „Das ist schon etwas Besonderes“, erklärt Bänk. „Andere Tischlereien bieten nicht so viel aus einer Hand. So können wir aber mit den fertig lackierten Elementen direkt zur Baustelle.“ Zudem schätzt er die stets fehlerfreie und termingerechte Arbeit. Zukünftig plant das Unternehmen sogar, die komplette Vorbereitung in die Hände der Tischlerei zu geben. Sie verfügt über die notwendigen Kapazitäten und Maschinen, ist gut organisiert und die Arbeit ist hochwertig.

Moderner Maschinenpark und motivierte Mitarbeiter

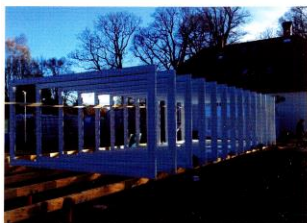
Mit dem Umzug der Tischlerei von Lüneburg nach Winsen Ende 2015 konnten die neuen Räumlichkeiten von Anfang an nach den Vorstellungen der Werkstatt eingerichtet werden. In dem 1.800 m² großen Neubau finden eine Montage- und Maschinenhalle, Büro- und Schulungsräume für die Mitarbeiter sowie ein Innenlager

Platz. Die hochwertige Ausstattung, zu der auch zwei automatisierte CNC-Bearbeitungszentren gehören, ist leicht zugänglich und behindertengerecht platziert. Das angegliederte Außenlager ist modern und groß, wodurch es besser befahrbar ist und die Ware leicht be- und entladen werden kann. Thomas Jahn, Leiter der Tischlerei, ist vor allem von den lichtdurchfluteten Räumen begeistert, die für ein positives Arbeitsklima sorgen.

Als geschätzter Zulieferer für Betriebe in der Region mangelt es nicht an Aufträgen. „Für uns ist es wichtig, dass wir auch für sinnvolle Aufgaben sorgen und unseren Rehabilitations-Auftrag erfüllen“, so Thomas Jahn. Die Mitarbeiter werden in den sicheren Umgang mit den Maschinen eingewiesen und lernen alle Aufgabenbereiche kennen. Mit der Zeit werden anspruchsvollere Tätigkeiten mit höheren Schwierigkeitsgraden übernommen. Falls aber jemand gleichbleibende Abläufe bevorzugt, wird das auch berücksichtigt. „Die Hauptsache ist, dass nicht fließbandähnliche Tätigkeiten den Werkstattalltag prägen - das wird durch unsere anspruchsvollen Kunden und die Vielfalt unseres Leistungsspektrums automatisch vermieden“, erzählt Jahn nicht ohne Stolz.

Ausgleichsabgabe sparen und soziale Verantwortung übernehmen

Die Kunden der Werkstätten für behinderte Menschen sparen Steuern. Zudem können sie sich die Hälfte des Rechnungsbetrages, der auf die Arbeitsleistung der Werkstatt entfallen ist, als Ausgleichsabgabe anrechnen lassen. Aufträge an Werkstätten zu vergeben ist zudem eine schöne Möglichkeit, soziale Verantwortung zu übernehmen. Stefan Bänk fordert auch andere Unternehmen dazu auf, mit Lebenshilfen zusammenzuarbeiten: „Die Facharbeiter sind sehr gut ausgebildet und die Führung ist professionell. Haben Sie keine Hemmungen und lassen Sie sich nicht von dem Begriff Werkstatt für behinderte Menschen abschrecken.“



Rahmenelemente für ZweitHaus.



Hochwertige Maschinen erlauben eine schnelle und präzise Fertigung der Produkte.



Anspruchsvolle Bilderrahmen und Kalender für art&day.



Moderne Räumlichkeiten sorgen für ein gutes Arbeitsklima.